

2002

Festliche Serenaden Schloß Favorite



Künstlerische Leitung: Jochen Baier

4. PROGRAMM

»Musik der Klassik«

Freitag	27. September	20 Uhr
Samstag	28. September	20 Uhr
Sonntag	29. September	19 Uhr

begründete er die erste englische Violinschule. Aufgrund später Misserfolge als Opernproduzent in London verliess er die Stadt und ging aus unbekanntem Gründen nach St.Petersburg. 1796 starb er verarmt in Moskau.

Durch ein Werk ist der tschechische Komponist **Jakub Jan Ryba** bis heute berühmt: der tschechischen Weihnachtsmesse.

Dabei handelt es sich nur um eine von ca. 1400 Kompositionen. Leider aber sind die meisten der Instrumentalwerke verschollen. Überliefert hingegen ist (in der Prager Nationalbibliothek) die Partiturschreibung zweier Quartette für Flöte, Violine, Viola und Violoncello aus dem Jahr 1811. Das Quartett C-Dur zeigt die grosse Sicherheit mit der der Komponist über die klassischen Stilmittel der grossen Vorbilder verfügte und die Melodien zeugen von der grossen und schönen Einfallsreichtum ihres Erschaffers.

Dieser wurde 1765 im böhmischen Prestice geboren und erlernte das Klavierspiel, Gesang, Violine, Orgel und Violoncello.

15-jährig ging er mit einem Onkel nach Prag, wo er das Piaristengymnasium besuchen konnte. Dort hatte er weiterhin die Möglichkeit sich mit den Komponisten der Wiener Klassik auseinanderzusetzen. Ausserdem widmete er sich den Sprachen, von denen er mehrere erlernte und studierte die Philosophie der Antike.

Ryba wurde zunächst Hilfslehrer bei seinem Vater in Nepomuk und später Lehrer in Rozmital.

1790 heiratete er und hatte in dieser Ehe 13 Kinder. Leider beendete er sein Leben selbst, getrieben von Familiensorgen aufgrund des Staatsbankrottes von 1811. Im Jahr 1815 schied er aus dem Leben.

Änderungen vorbehalten

Luigi Cherubini

Trio C-Dur
für Oboe, Viola und Violoncello

Allegro moderato-Moderato-Fugue.Presto

Luigi Boccherini

Quartett D-Dur
für Flöte, Violine, Viola und Violoncello

Allegro-Adagio-Menuett-Finale

Luigi Gatti

Quartett F-Dur
für Oboe, Violine, Viola und Violoncello

Allegro-Andante



Luigi Boccherini

Quartett C-Dur op.39.Nº.1
für zwei Violinen, Viola und Violoncello

*Allegro moderato - Minuetto - Adagio -
Finale.Allegro Giusto*

Felice Giardini

Quartett D-Dur
für Oboe, Violine, Viola und Violoncello

Andante-Adagio -Allegro

Jan Jakub Ryba

Quartett C-Dur für
Flöte, Violine, Viola und Violoncello

Allegro maestoso- Andante con Adagio-Finale.Allegro

Quantz-Collegium

Jochen Baier	Flöte
Alexander Ott	Oboe
Dieter Baal	Violine
Manfred Dörge	Violine
Heike Oertel	Viola
Martin Hölker	Violoncello

Festliche Serenaden Schloß Favorite



Luigi Cherubini wurde 1760 in Florenz geboren, ging 1784 nach London, wo er bald königlicher Hofkomponist wurde und ab 1788 lebte er in Paris. Sehr wichtig ist er dort als Inspektor und späterer Direktor des

Pariser Konservatoriums geworden und hat mit seinen pädagogischen Werken bis heute Einfluss und Anteil an der französischen Musikerziehung. Bei dem Trio C-Dur handelt es sich um eines der Solfeggien, also eine Art von Übungsstück, die er den Instrumentalisten als brillantes Beispiel der Polyphonie komponierte um das musikalische Empfinden und das rhythmische Verständnis zu entwickeln.



Luigi Boccherini (1743-1805) war einer der Komponisten, die sich abseits des Hauptstromes der Musik bewegten. Schon geografisch lebte er etwas entfernt von den musikalischen Zentren, denn einen großen Teil seines

Lebens verbrachte er in Madrid. Zu seinen großen Leistungen gehört, daß er, ohne von Haydns Neuentwicklung der musikalischen Gattung des Streichquartetts Notiz zu nehmen, seinen eigenen Weg mit der »Findung« des vierstimmigen Satzes (ein Grundkonsens der klassischen Musik) ging.



Erscheinung. Weitere Studien führten ihn 1757 nach Rom, um anschließend das Musikleben seiner Heimatstadt entscheidend mitzuprägen. Ab 1761 begab er sich auf Konzertreisen. Zusammen mit dem Geiger Filippino Manfredi konzertierte er zunächst in Norditalien, Wien und im Jahr 1767 in Paris. Dort hatte Boccherini Erfolge als Cellovirtuose und als Komponist. In Paris bekam er auch eine Empfehlung an den spanischen Hof in Madrid, wo er ab 1768 lebte. Aber auch der Cello spielende preußische König Friedrich Wilhelm II. hatte Boccherini den Titel eines „Hofkompositeurs“ verliehen und zahlte ihm bis 1797 ein Gehalt.

An Boccherinis Kompositionen ist seine originelle und eigenständige Schreibweise auffällig. Von Beginn an lassen sich seine Werke nicht unbedingt an Vorbildern und deren Einflüssen festmachen. So äußerte sich Fétis: »... *man glaubt, er kenne keine andere Musik als seine eigene*«. Am Ende seines Lebens geriet Boccherini in große finanzielle Bedrängnis, so daß er in Armut 1805 in Madrid starb. Seine Gebeine wurden im Jahr 1927 nach Lucca überführt. Die herausragende Bedeutung dieses Komponisten wurde erst in unserer Zeit entdeckt.

Luigi Gatti wurde 1740 bei Mantua geboren, wo er sich als Organist und Sänger hervortat. Eine Karnevalsoper aus dem Jahr 1768 ist die erste Komposition mit der er auf sich aufmerksam machte. Er genoss hohes Ansehen bei seinen Landsleuten und auch Vater und Sohn Mozart begegneten ihm auf ihrer Italienreise

Geboren wurde er 1743 in Lucca als Sohn eines Kontrabassisten. Sein Vater war auch sein erster Lehrer, bevor er in das Seminar in Lucca aufgenommen wurde. Schon als 13-jähriger trat er in der Öffentlichkeit als ausgezeichneter Violoncellist in

von 1770. Ein weiteren Bezugspunkt mit Mozart gibt es. Salzburg wurde zum Lebensmittelpunkt Gattis und Salzburg war die Stadt unter dem Fürsterzbischof Colloredo vor dem Mozart nach Wien floh. Gatti aber gefiel es wohl in der Stadt an der Salzach und avancierte zum letzten Hof- und Domkapellmeister in der Musikgeschichte der Stadt. Im Salzburger Domarchiv sind hundert geistliche Kompositionen Gattis überliefert, desweiteren zeugen zahlreiche Opern von seiner Beliebtheit.



Felice Giardini, der älteste heute zu hörende Komponist, wurde 1716 in Turin geboren und hat uns eine Fülle von Kammermusik hinterlassen. Seinem hinreißenden Violinspiel verdankt er seine Sonderstellung in der Musikgeschichte.

Er wurde durch seine grosse Kunst über 30 Jahre hinweg zum führenden Geiger Englands. Dort lebte er seit 1750. Zuvor aber wurde er in Italien ausgebildet. Als Kind wurde sein Violinspiel schon bewundert und er wurde in Mailand zusätzlich im Gesang, der Komposition und dem Cembalospiele unterrichtet (er soll das Cembalo ebenso virtuos beherrscht haben wie die Violine). Schon als 12-jähriger Knabe bekam er eine Anstellung im römischen Opernorchester, später am *Teatro San Carlo* in Neapel. Diese Orchesterzeit beendete er 1748, ging auf Konzertreisen nach Berlin und England. Er leitete verschiedene Akademien, Festivals, Konzertreihen und war fast 40 Jahre der Londoner Oper verbunden, teils als Komponist, teils als Leiter des Orchesters aber auch als Impresario. Mit seiner Lehrtätigkeit

